

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

5.8.1891 (No. 212)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. August.

N^o 212.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. August.

Gegenüber den kürzlich aus englischer Quelle gekommenen Nachrichten über Emin Pascha, daß dieser von Tabora nach Ujiji aufgebrochen, aber bald nordwärts nach Anfohi gezogen sein solle, ist bereits konstatiert worden, daß an kompetenter Stelle in Berlin über die von englischer Seite gemeldeten Vorgänge nichts bekannt sei. Der „Vossischen Zeitung“ liegt ein Brief vor, den Emin an Herrn Kurt Ehlert in Sansibar richtete. Derselbe ist am 1. August des Tanganjika-Sees aus Kiai (zwischen 30 und 31 Gr. östl. Länge von Greenwich und 4 und 5 Gr. südl. Br., ungefähr 630–640 Kilometer von der deutschen Interessengrenze bezügl. Anfohi) am 2. April d. J. geschrieben. Am Schlusse des Schreibens bemerkt Emin, daß er sich auf dem Marsche nach dem Tanganjika-See befinde und ihn noch vor Ende des Monats zu erreichen gedenke. In demselben Briefe macht Emin auf Anfrage des Herrn Ehlert auch über die Hilfsquellen der Seegebiete einige Angaben, nach denen als Hauptprodukte der Gebiete Eisenstein und Rhinoceroshörner vorhanden sind, wozu noch Felle und Vögel mannigfacher Art kommen. Versuche mit Cerealien seien ebenfalls günstig ausgefallen, mit Ausnahme von Weizen, der für dieses Klima nicht paßt. Die „Nationalzeitung“ theilt eine Zuschrift des vormaligen Direktors Böhnen von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft mit, in welcher es heißt: „Vollständig ausgeschlossen ist es, daß Emin aus eigennütigen Motiven nach dem Innern aufgebrochen ist, um seine Eisensteinvorräthe zu holen. Dagegen sprechen die ganze Vergangenheit des Mannes und die zahlreichen Beispiele edler Selbstopferung, die er gegeben. Emin ist durch und durch Patriot und wie ungewöhnlich seine Handlungsweise auch manchmal erscheinen mag, sie kann nur edlen Motiven entspringen, dafür bürgt sein bewährter Charakter.“

Ueber die Unruhen in China wird neuerdings aus Hongkong gemeldet, daß die Wirren sich vom Yangtse-Kiangthal in's Innere des Fchang ausgebreitet haben. In Spafi wurde eine Missionstation angezündet und von dem Pöbel der Versuch unternommen, einen Dampfer zu kapern; ferner kamen Unruhen in Haiz Wen und Tjung Wing vor. In anderen Städten des Nordens werden ebenfalls Unruhen befürchtet, doch hält die große Anzahl der inzwischen in den Yangtse eingelaufenen Kanonenboote die Aufrihrer zurück. Neuerdings wird behauptet, daß das kaiserliche Edikt, welches den Bestand der Garnisonen herabsetzt, eine neue Salzsteuer verfügt und den ganzen Zoll auf Opium für kaiserliche Zwecke in Anspruch nimmt, eine der Hauptursachen der Unruhen sei. Früher wurde in englischen Blättern behauptet, daß der Sohn eines hervorragenden, jetzt in Europa weilenden Diplomaten eine Hauptrolle bei der Anführung der kürzlichen Christenverfolgung gespielt hat. Ebenso sollte er auch die gegen die Fremden gerichteten Maueranschläge verfaßt haben. Diese Nachricht hat keine Bestätigung

erhalten. Die europäischen Kriegsschiffe haben sehr energisch zum Schutz der Christen und Europäer eingegriffen, und zwar ohne Rücksicht auf nationale Unterschiede. So rühmt man besonders die in Ostasien befindliche französische Flottenabtheilung wegen der thatkräftigen und erfolgreichen Unterstützung, welche dieselben den katholischen und protestantischen Missionen nicht nur der französischen, sondern auch anderer Nationen gleichmäßig zu Theil werden ließ. Alte, ehrwürdige Missionen, deren Bestand zweihundert Jahre zurückreicht, wurden von den Empörern zerstört. Die französischen Schiffe drangen darum stromaufwärts in das Land ein, um die von den europäischen Handelshäusern organisierte Verteidigung nachdrücklich zu unterstützen. Die chinesischen Handelsleute waren schon durch die Gefahr materieller Verluste in hervorragender Weise an dem Erfolge der Verteidigungsaktion interessiert; hatte doch das Comptoir d'Escompte in Hongkong in seinen Kassen mehr als acht Millionen liegen. Durch das gemeinsame Vorgehen der Schiffe war es möglich, eine große Anzahl von Menschen zu schützen.

Nach den vom kaiserlichen Statistischen Amt veröffentlichten definitiven Hauptergebnissen der Statistik der Einfuhr des deutschen Zollgebietes in den freien Verkehr und der Ausfuhr aus demselben im Jahre 1890 nach Menge und Werth beträgt der Gesamtwerth der im Spezialhandel des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande im Jahre 1890 ein- und ausgeführten Waaren zuzüglich der Edelmetalle 7882,5 Millionen Mark oder 339 Millionen Mark mehr als im Jahre 1889. Von diesem Plus entfallen 188,5 Millionen Mark auf die Einfuhr und 153,2 Millionen auf die Ausfuhr.

Abzüglich des Edelmetallverkehrs beträgt der Gesamtwerth des Spezialhandels des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande im Jahre 1890 7490,3 Millionen Mark oder 308,5 Millionen Mark mehr, wovon 147 Millionen Mark auf die Einfuhr und 161,5 Millionen Mark auf die Ausfuhr treffen.

In Prozenten der Einfuhr- und Ausfuhrwerthe des Spezialhandels im Jahre 1889 beträgt die Steigerung, abzüglich des Edelmetallverkehrs, für den Gesamtverkehr 4,3 Proz., für die Ausfuhr dagegen 5 Proz.

Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1890 haben also dem Verthe nach im Vergleich zum Vorjahre eine Zunahme erfahren, doch ist die Zunahme siffermäßig und procentualiter bei der Ausfuhr stärker als bei der Einfuhr.

Von den Gesamtwerthen abzüglich des Edelmetallverkehrs entfallen in der

	1890	1889	1890	1889
	in Millionen Mark			
auf Rohstoffe und einfach bearbeitete Gegenstände	2966	2818	846	784
Fabrikate	1196	1197	2482	2382
Summa	4162	4015	3328	3166

Die Einfuhr und Ausfuhr von Rohstoffen hat hiernach zugenommen, und zwar erstere um 148,5 Millionen Mark, letztere um 61,1 Millionen Mark. Dasselbe gilt für die Ausfuhr von Fabrikaten; diese hat um 100,4 Millionen Mark zugenommen. Dagegen hat die Einfuhr von Fabrikaten um 1,4 Millionen Mark abgenommen.

Diese Zahlen bezeugen im Allgemeinen eine größere Lebhaftigkeit des Waarenverkehrs mit dem Auslande als im Jahre 1889, obwohl dieselbe gegen Ende des Jahres dadurch beeinträchtigt

wurde, daß durch den frühen und strengen Winter die Verkehrswege im Monat Dezember vielfach verschlossen oder schwierig waren. Insbesondere zeigt die Ausfuhr ein nicht unerfreuliches Bild; denn ungeachtet des Sinkens der Preise war die Ausfuhr im Spezialhandel des deutschen Zollgebietes im Jahre 1890 nicht nur größer als im Jahre 1889, sondern auch größer als in allen vorhergehenden Jahren. Diefelbe berechnet sich nämlich abzüglich des Edelmetallverkehrs seit 1880 wie folgt:

1880	2895,4	Millionen Mark.
1881	2977,0	„
1882	3190,5	„
1883	3272,2	„
1884	3204,9	„
1885	2860,3	„
1886	2985,6	„
1887	3135,3	„
1888	3205,9	„
1889	3166,7	„
1890	3328,1	„

Dieses Ergebnis der Statistik der Ausfuhr im Spezialhandel des deutschen Zollgebietes liefert zugleich den Beweis, daß der Rückgang der Ausfuhr im Jahre 1889, denjenigen der Viehausfuhr ausgenommen, nur ein scheinbarer war, und daß die Annahme, es sei der Rückgang dieser Ausfuhr im Wesentlichen eine Wirkung des Zollanschlusses der Hanfahnde gewesen, ihre Berechtigung habe.

Deutschland.

* Berlin, 3. Aug. Ueber die Reise Seiner Majestät des Kaisers liegen aus Trondhjem und Bergen telegraphische Meldungen vor. Nachdem die Yacht „Hohenzollern“ am Samstag vor Trondhjem die Anker geworfen hatte, meldete sich der Kommandant der Festung, Generaladjutant Nyquist, der im vorigen Jahre in Christiania bei dem Kaiser zum Ehrendienst kommandirt war; auch der deutsche Konsul Jenßen kam an Bord. Der Kaiser arbeitete noch den ganzen Nachmittag bis zum Abend für den abgehenden Kurier. Am Sonntag Vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst ab. Zum Frühstück, das um 1 Uhr auf dem Deck eingenommen wurde, war der General Nyquist eingeladen. Die „Hohenzollern“ lichtete am Sonntag Abend die Anker zur Weiterfahrt nach Bergen. In Bergen traf sie heute Abend gegen 9 Uhr ein, von der Korvette „Stoß“ und den Kanonen der Festung Bergenhuus salutirt. Es herrscht wieder prächtiges Wetter.

Der Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland wurde am heutigen Tag in der hiesigen russischen Botschaft festlich begangen. Um 11 Uhr Vormittags fand in der Kapelle der Botschaft ein Festgottesdienst statt, welcher vom Botschaftspräsidenten Dr. Walzew abgehalten wurde und dem sämtliche Mitglieder der hiesigen russischen Botschaft mit ihren Familien und viele zur Zeit hier anwesende russische Unterthanen und hier durchreisende Russen beiwohnten. Zur Feier des Tages war auf dem russischen Botschaftspalais Unter den Linden die russische Flagge aufgezogen.

Im Auftrag Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen wird Professor Lindstedt aus Stockholm demnächst hier eintreffen, um, wie die „Rödl. Ztg.“ mittheilt, die Wirkung der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung kennen zu lernen. Er wird

in Aquarellmalerei auf Papier und einem symbolischen Mittelmeidillon auf dem ebenfalls sehr reich ausgestatteten Perlmuttgefäß; die Außenseiten sind mit Brillantenbouquets auf blauem Emailgrunde geziert. Japanische Arbeit tritt uns in einem Metallflügelgefäß mit durchgehendem Muster auf Jelleneinzel entgegen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern stellte eine Anzahl von Fächern mit Gouache- oder Aquarellmalerei auf Papier und Eisenstein- oder Perlmuttgefäß in vorzüglicher Arbeit zur Verfügung. Sie gehören überwiegend der Zeit Ludwigs XV. und XVI. an. Unter den ausgestellten Fächern Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Therese von Bayern befindet sich ein solcher mit einer in Gouache auf Papier aufgetragenen mythologischen Gruppe und bemaltem Eisenbeingeßel, ein anderer zeigt auf dem seidenen Fächerblatt eine Ansicht des Schlosses Nymphenburg, gemalt von Fr. Theresie Weber, von der auch die Malerei auf den seidenen Blättern mehrerer Fächer aus dem Besitze des Königs Otto stammt. Von reizender Zartheit und Eleganz ist ferner ein brasilianischer Fächer, und zu diesen Requisiten der Ball- und Gesellschaftstheile stellt sich in Kontrast ein Gebetbuch, dessen vollendet künstlerische Eisenbeindecke mit Silberbeschlägen geschmückt ist, während es gleichzeitig einen prächtigen Schnitt aufweist.

Ihre Majestät die Königin von Württemberg sandte eine Anzahl entzückender, auf Schwanenhaut gemalter Fächer mit außerordentlich kunstvoll behandeltem Perlmuttgefäß, größtentheils französische Arbeit; ferner zwei Perlmuttgefäße mit reichem Edelsteinschmuck auf den Deckblättern, einen lauffassigen Eisenbeinfächer mit Goldverzierung in Intarsienmanier, einen chinesischen Eisenbeinfächer mit einer Reliefdarstellung auf seinem Gittergrund und einen ebenfolchen auf den Deckblättern mit Türkisen und Perlen gezierten Fächer. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Vera von Württemberg bringt einen Hochzeitsfächer der Kaiserin Alexandra Feodorowna, der Gemahlin des Czaren Nikolaus I., einen Hochzeitsfächer mit Gouache-

malerei auf Papier und durchbrochenem Perlmuttgefäß, einen prächtigen durchbrochenen Perlmuttgefäß aus dem Besitze der Großfürstin Alexandra Nikolajewna, der späteren Landgräfin von Hessen, einen Spitzenfächer auf Seidenrund und einem Papierfächer mit Blumenstück, beide mit vorzüglich gearbeitetem Perlmuttgefäß, zur Ansicht.

Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha gehört ein Fächer mit Blumenstück auf Nibs und mit schönem Gefäß aus durchbrochenem und theilweis vergoldetem Perlmutt, sowie ein Fächer mit Atlasblatt, das durch Blumenbouquets und durch Ornamente von Chantilly-Spizen belebt ist. Originell wirkt ein chinesischer Papierfächer durch die elfenbeinernen Köpfe und die in Seide ausgeführten Kleider der Figuren, ferner durch das in Silberfiligran mit Email transducierte ausgeführte Gefäß. Thüringen ist außerdem durch die von der Großherzogin und der als Kunstfreundin besonders bekannten Erbgrößherzogin von Sachsen-Weimar auf der Ausstellung vertreten. Aus dem Besitze Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Sophie wurden namentlich drei Eisenbeinhumpen, reiche und gezielte Arbeit, mit silbervergoldeter Fassung ausgestellt. Die Erbgrößherzogin sandte eine reichhaltige Kollektion von Fächern, größtentheils der Zeit Ludwigs XV. und XVI. angehörend, in verschiedenartigen Techniken, zum Theil ungemein interessante Stücke.

Von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht von Preußen erhielt die Ausstellung einen kostbaren Eisenbeinfächer mit goldenen, edelsteinbesetzten Deckblättern, einen Fächer mit Aquarellmalerei auf Seite und Perlmuttgefäß sowie gleichfalls edelsteinverzieren goldenen Deckblättern und einen Fächer aus Brüsseler Spitze und Perlmutt; nach Material und Arbeit in der That fürstlicher Beschaffenheit. Ein Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde von Sachsen gehöriger Fächer stammt wohl aus dem Nachlasse der Prinzessin Georg von Sachsen, der Mutter der hohen Ausstellerin; die Aquarellmalerei auf Papier ist das Werk des Königs Ferdinand

Deutsche Fächerausstellung.

V.

In hervorragender Weise hat nächst den Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses die bayerische Königsfamilie zur Ausstellung beigetragen. Aus dem Besitze Seiner Majestät des Königs Otto ist eine Anzahl auf Seide gemalter Fächer ausgestellt. Die Malereien zeigen meist bayerische Landschaften (München, Partenkirchen, die Schlösser Hohenschwangau und Berg). Schloß Hohenschwangau steht auch auf einem Eisenbeinfächer aus dem Besitze des Königs in ausgezeichnete Schnitzerei wieder. Apart erscheint ein Jagdfächer von Auerhahnfedern, auf denen Gansen im Gebirge gemalt sind, mit einem kleinen Gamshorn auf dem Ebenholzgefäß. Zwei von Anton Dießl geschnitzte Eisenbeinfiguren und zwei andere Eisenbeinschnitzereien von Zimmermann, Arbeiten von großer Akkuratheit und künstlerischem Geschmack, stammen aus der Hinterlassenschaft der Königin-Mutter.

Einen besonders schönen Fächer mit Malerei auf Seide und durchbrochenem Perlmuttgefäß verdankt die Ausstellung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Adalbert von Bayern; die Malerei behandelt religiöse Motive, zu denen die Schäferscenen und Amoretten auf dem Gefäß einen gewissen Gegensatz darbieten. Die Außenseite des Fächers zeigt das spanisch-bourbonische Familienwappen. (Die hohe Besitzlerin ist Infantin von Spanien, die Tochter des im Jahre 1870 verstorbenen Herzogs von Sevilla.) Von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Arnulph rührt ein aus der Zeit Ludwigs XV. stammender Fächer her, dessen aus Schwanenhaut bestehendes Vorderblatt in Farbensich eine galante Scene darstellt, während das Rückblatt aus Papier eine Hinterseite in Gouache zeigt; das sehr kunstvoll behandelte Perlmuttgefäß enthält im Mittelbilde eine Konzertszene. Modernen Ursprungs ist ein anderer Fächer derselben hohen Besitzlerin mit mythologischer Darstellung („Urtheil des Paris“)

Stadtred verboten.

sich von hier nach Oesterreich und der Schweiz begeben, um dort namentlich über die Erfolge der Arbeiterschutzesgesetz Beobachtungen zu sammeln.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende kaiserliche Verordnung auf Grund des § 7 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete: „Eingeborenen des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes kann durch den Gouverneur für Deutsch-Ostafrika nach Maßgabe der von dem Reichskanzler zu erlassenden näheren Bestimmungen das Recht zur Führung der Reichsflagge erteilt werden.“

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Tilsit-Niederung ist auf den 7. August angesetzt worden.

Aus Rom wird berichtet, die Delegierten Italiens zu den in Bern bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, die Herren Malvano, Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Miraglia und Stringher, würden gegen den 10. August nach Bern abreisen.

Koburg, 2. Aug. Die amtliche „Koburger Zeitung“ schreibt: „Allsommerlich, wenn die hohe Politik ruht und vornehmlich Fürstenbegegnungen und Eisenbahnunfälle sensationellen Stoff für die Tagesblätter bieten, pflegen erfahrungreiche Journalisten der Wirklichkeit nachzuhelfen. So hat auch ein Berliner Korrespondent der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ oder ein Mitarbeiter der „Berliner Neuesten Nachrichten“ (wir wissen nicht, wem der Ruhm der Priorität gebührt, vermutlich sind beide Verfasser identisch) während den letzten acht Julitagen mit einer kuriosen Geschichte unnötig Staub aufgewirbelt; denn der Artikel hat, obgleich von verschiedenen Blättern sofort mit zweifelnden oder abweisenden Bemerkungen versehen, die Kunde durch zahlreiche Presseorgane gemacht. Für uns lag kein Grund zu einem Dementi vor: Die tönende Phrase von der „zwischen den Höfen von Berlin und Koburg-Gotha bestehenden Spannung“ war doch zu grotesk. Jetzt aber hat der phantastische Verfasser die Unbefangenheit, zu behaupten, daß kein Dementi seine „Melbung“ erschüttern würde. Und ausdrücklich schreibt er vor, daß „nur eine mehr als flüchtige Begegnung des Kaisers mit dem Herzog Ernst während der Thüringer Manöver“ ihn zu dem Zugeständnis bewegen könnte, nicht etwa daß er geirrt habe, sondern daß, gerade infolge seiner Veröffentlichung, „die erwähnte Spannung — inzwischen beigelegt“ sei. Solcher Hartnäckigkeit gegenüber sind wir ermächtigt, die sogenannte Meldung für eine tendenziöse Lüge zu erklären, das verwandtschaftlich-freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden hohen Herren ist nicht eine Minute getrübt gewesen.“

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Es wird bestätigt, daß der Präsident Carnot der großen Schlupparade nach den Herbstmanövern im Osten beiwohnen wird. General de Wiribel, der Oberkommandierende bei den Manövern, hat für die Schlupparade die Ebene bei Vitry-le-François und St. Remy-en-Bouzemont ausgewählt. Die Gemeinderäte von Chalons und Epervier bewilligten bereits unbeschränkte Kredite für einen festlichen Empfang des Herrn Carnot. — Noch immer stehen die Kronstadter Festlichkeiten im Vordergrund des öffentlichen Interesses in Frankreich. Es wird in diesen Tagen kaum irgendwo in Frankreich eine öffentliche Rede gehalten, in der ein Hinweis auf die Kronstadter Vorgänge fehlt. Wir berichteten gestern von einer Rede, die der Kommandant des 17. Armeekorps, General Warner, bei der Feier zur Eröffnung der Eisenbahn von Sourdon nach Cahors gehalten und in der er gesagt hat, der ausgezeichnete Empfang des französischen Nordseeschwaders in Kronstadt sei der schönste Beweis für die Wiederaufrichtung der französischen Armee. Auch der Minister des Aeußern, Ribot, hat gelegentlich des Turneresfestes in Saint-Omer eine Ansprache gehalten, in welcher er des Empfangs der französischen Flotte in Kronstadt gedachte. Er sagte, die enthusiastische Aufnahme der französischen Seeoffiziere

und Matrosen sei ein glänzender Beweis dafür, welche freundschaftlichen Gefühle die beiden Nationen befeelen. Niemand könne sich dem mächtigen Einbruche dieses Beweises entziehen. Mit Genugthuung ersehe Frankreich aus der ausgezeichneten Behandlung seiner Söhne in Kronstadt, welche Achtung man ihm überall bezeuge, wohin die französische Flotte komme. In Cherbourg verankerten die Franzosen sich für die vortreffliche Aufnahme ihres Geschwaders in Kronstadt. Die Veranlassung dazu bietet die Anwesenheit des russischen Kreuzers „Admiral Kornilow“. Gestern gab die Cherbourger Arbeiterbevölkerung zu Ehren der russischen Schiffsmannschaften ein Frühstück, bei welchem den Gästen begeisterte Kundgebungen bereitet wurden, während die Offiziere einem Ball im Kasino beiwohnten, wo der französische Admiral Lespes einen Trinkspruch auf den Czaren und Rußland, der russische Kapitän Alexejew einen Toast auf den Präsidenten Carnot und Frankreich ausbrachte. Heute wurde dem Kapitän Alexejew als Andenken an Cherbourg ein Kunstwerk überreicht, zu dem die Kosten auf dem Wege einer Sammlung aufgebracht worden waren. — Während Cherbourg Feste feiert, ist in der Hauptstadt wiederum eine Streikbewegung im Gange. Diesmal betrifft sie die Erdarbeiter. Ungefähr 1000 Erdarbeiter versammelten sich heute auf der Pariser Arbeiterbörse. Nach einer sehr stürmischen Erörterung wurde der Vorschlag des Vorsitzenden, in geschlossenen Jügen zu den Bauplätzen, auf denen noch gearbeitet werde, zu gehen, um die Arbeit, selbst unter Anwendung von Gewalt, zu verhindern, begeistert angenommen. Schließlich wurde beschlossen, bis zur vollen Befriedigung der gestellten Forderungen im Streik zu verharren. — Aus Tonkin liegen undfernbildende Nachrichten vor. Ein dem „Temps“ aus Haiphong zugegangener Bericht beklagt die in der Verwaltung von Tonkin eingeriffene Disziplinlosigkeit und die vollständige Planlosigkeit der Oberbehörden. Die Expedition des Obersten Dominic habe eine Niederlage erlitten, weil infolge von Befehlen, die einander direkt widersprachen, der Aviso „Fluvier“ volle 36 Stunden zu spät eintraf, um die Expedition zu unterstützen. Dominic habe sich fluchtartig zurückziehen müssen, nachdem elf französische Soldaten getötet und viele verwundet worden waren. Mehrere bereits im Besitz der Franzosen befindlich gewesene Dörfer wurden von den Rebellen zerstört. Auch in anderen Gegenden Tonkins sollen die Rebellen Fortschritte gemacht haben. Die „Liberté“ nennt die Versicherung, daß in Tonkin die Ordnung wieder hergestellt sei, eine auf die Täuschung der Wähler berechnete Erfindung. Diese scharfen Urtheile über die tonkinische Verwaltung in Klättern, die man sicherlich nicht der Regierungsfeindlichkeit beschuldigen kann, müssen Aufsehen machen. Der neue Generalgouverneur von Tonkin, Herr v. Lanessan, wird also viel Arbeit vorfinden. Auch in Madagaskar begegnen die Franzosen neuen Schwierigkeiten. Die Königin sucht sich den Verpflichtungen, die sie gegenüber Frankreich eingegangen ist, zu entziehen und will die Konjulin, welche das Exequatur durch die Vermittlung Frankreichs nachgesucht haben, nicht anerkennen. Dem „Temps“ wird jedoch aus Tananariva gemeldet, die englische Regierung habe ihren Vertreter angewiesen, entsprechend der französisch-madagaskarischen Konvention, nur durch den französischen Konsidenten mit den Landesbehörden zu verkehren. Der „Temps“ hofft, daß eine entschiedene Verfügung genügen würde, um den Widerstand der Königin gegen die Einhaltung der Konvention zu brechen.

Belgien.

Brüssel, 4. Aug. (Tel.) Gestern waren in der Stadt Gerüchte über eine plötzliche schwere Erkrankung Ihrer Majestät der Königin Maria verbreitet. Es hieß, der Dekan Saden sei zu der Königin berufen worden, um ihr das Sakrament zu spenden. Ein heute ausgegebener ärztlicher Bericht besagt, die Erkrankung der Königin habe in einer einständigen Nervenkrisis bestanden, welche jetzt wieder behoben sei. Die Ärzte erklären, daß die

von Portugal, der den Fächer seiner Gemahlin Donna Maria de Gloria zum Geschenk machte, und verrät ein bedeutendes malerisches Talent; auf dem vergoldeten Gestell befinden sich Jagdbilder und die Deckblätter sind in der Ausführung vorzüglich.

Zu den Sammelfächern dürfte ein von Ihrer Königl. Hoheit der Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, ausgesandter Schenkeinfächer zu rechnen sein, denn es haben auf ihm nicht weniger als 320 ausgeschnittene und aufgesetzte Monogramme und Chiffres Platz gefunden. Auf einem Volksfächer ist die Genealogie in Verbindung mit der Fächermalerei gebracht; der schwedische Kammerherr Graf Adam Lewenshaupt verlag diesen Fächer nämlich mit dem Stammbaum der sächsischen Besitzigen. Ein Schmuckstück der Ausstellung bildet ein Schirm, dessen Ueberzug aus Brüsseler- und Klöppelspigen kombiniert ist und dessen Goldmontierung mit grünem Email, Edelsteinen und Perlen ebenso reich als künstlerisch vornehm erscheint.

Eine sehr wertvolle und interessante Spezialität der Ausstellung bildet die Dofensammlung Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg. Sie allein würde genügen, um dem Besucher vor Augen zu führen, wie sehr die Ausstellung dadurch gewonnen hat, daß man sich nicht auf Fächer allein beschränkte, sondern auch kunstgewerbliche Gegenstände anderer Art zuließ. Die Dosen sind größtenteils französische Erzeugnisse und unter ihnen befinden sich Meisterstücke der Kleinplastik, wie vor Allem eine ovale Dose aus Gold (die Arbeit eines Pariser Goldschmieds um die Mitte des vorigen Jahrhunderts), auf welcher die in der Ornamentik ausgeparten Felber farbige Emails in bewundernswürdiger Ausführung zeigen. Ein verdienstliches Interesse knüpft sich an zwei Dosen, von denen die eine Eigentum Mozarts gewesen, die andere, aus dem Besitz der Großherzogin Stephanie in den des sächsischen Inhabers übergegangen, von Napoleon I. herüber soll. Seine Durchlaucht der Erbprinz zu Fürstenberg brachte mehrere sehr schöne ältere und moderne Fächer zur Ansicht, eine Doppel-dose aus weißem Email mit den Porträts der Maria Theresia

und ihres Gemahls Franz I. auf den Deckeln, einen Stockknopf in Kupferemail, der Monogramme und Devise Friedrich Wilhelm I., des Vaters des großen Gegners Maria Theresias, aufweist, und ein in Gold und Edelmetalle gefasstes Perlmuttschmuckstück, den heiligen Nepomuk auf der Prager Brücke darstellend. Mit einer Fächerammlung, unter der sich einige Nummern von auseländischer Schönheit befinden, hat Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg sich um die Ausstellung verdient gemacht. Unter den sächsischen Ausstellern ist außerdem noch Seine Durchlaucht der Herzog von Sagan zu nennen; ihm gehört ein kleiner, ungemein seltener Fächer japanischen Ursprungs, Silberfiligran in Goldfassung mit blauem und grünem Email, an.

In dem nächsten Bericht werden wir die aus öffentlichen Sammlungen herrührenden Ausstellungsobjekte bezeichnen.

* **Berlin, 3. Aug.** (Die Bevölkerung von Berlin.) Das im Statistischen Amt der Stadt Berlin unlängst festgestellte endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 hat in Berlin eine ortsanwesende Bevölkerung von 1 578 794 Personen festgestellt. Das ist 20 Proz. mehr als am 1. Dezember 1885. Der Konfession nach wurden ermittelt: Evangelische 1 352 558, Römisch-Katholische 135 032, Griechisch-Katholische 378, andere Christen 10 673, Juden 79 286, andere Religionen und unbestimmt 867.

* **Berlin, 3. Aug.** (Auf der Internationalen Kunstausstellung.) Belausen sich, wie die „Täg. N.“ erzählt, die Gesamtverkäufe bis jetzt auf rund 600 000 M.

* **Hamburg, 3. Aug.** (Postüberbrannt.) Gestern Abend gegen 10 Uhr überbrannte der von Stade kommende Dampfer „Concordia“ bei Neumühlen ein Boot mit sechs jungen Leuten. Von den sechs Personen sind fünf im Wasser umgekommen.

* **Tromsø, 3. Aug.** (Expedition nach Spitzbergen.) Der Dampfer „Amely“ ist, mit den Mitgliedern der wissenschaftlichen Expedition nach Spitzbergen an Bord, gestern hier eingetroffen. Morgen fest der Dampfer die Fahrt fort.

Königin außer Gefahr sei. (Königin Maria, eine österreichische Prinzessin, vollendet in diesem Monat das 55. Lebensjahr; sie ist seit 28 Jahren mit dem König Leopold vermählt. Die Königin beabsichtigt, sich in den nächsten Tagen zur Stärkung ihrer angegriffenen Nerven nach Spa zu begeben.)

Portugal.

Lissabon, 3. Aug. Ein Beschluß der hiesigen Vereinigten Gasgesellschaften, den Preis des Gases auf 45 Reis für den Kubikmeter zu erhöhen, hat in der Bevölkerung lebhaftest Aufregung hervorgerufen. Es kam auf den Straßen zu lärmenden Kundgebungen gegen die Gasgesellschaften und die Polizei mußte eine Anzahl von Personen verhaften, die an Bord eines Kriegsschiffes geführt und von diesem in die Hafensektion transportiert wurden. Da eine große Zahl von Geschäftsinhabern beschlossen hat, ihre Läden und Magazine am Abend zu schließen, wenn das Gas vertheuert wird, so glaubt man, daß den Gesellschaften nichts anderes übrig bleiben wird, als die geplante Erhöhung des Gaspreises fallen zu lassen. Die projektirte Preiserhöhung war vermutlich ein Ergebnis der starken Entwertung des portugiesischen Papiergeldes, die infolge der dort herrschenden Krise eingetreten ist.

Großbritannien.

London, 3. Aug. Das Unterhaus verwarf mit 96 gegen 39 Stimmen den Antrag des Abg. Redmonds, welcher auf die Begnadigung der Dynamitverbrecher Daly und Egan abzielte. (Das Stimmenverhältnis zeigt, daß das Haus recht schlecht besucht war und daß das Bedürfnis nach Parlamentsferien ein allgemeines im Unterhaus geworden ist. Nach der Erklärung Goshens soll die Session in den nächsten Tagen geschlossen werden.) — Aus Kreta geht den „Daily News“ die Nachricht zu, achtzehn Christen seien unter dem Verdacht der Theilnahme an der am 22. Juli verübten Ermordung von Türken verhaftet und nach dem Gefängnis in Iraklia geführt worden; die Türken hätten darauf einen Einbruch in das Gefängnis gemacht und acht Christen verwundet. Die christlichen Bewohner von Kreta hätten eine Adresse an den Sultan gerichtet, in der sie seinen Beistand erbitten zur Verhütung weiterer Unheils und zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Anarchie und des Mordens. Zu dieser Meldung ist zu bemerken, daß die „Daily News“ niemals ihre Abneigung gegen die Türkei verläugnet haben; das genannte Blatt ist daher keine besonders zuverlässige Quelle für Nachrichten dieser Art. Doch berichtet auch der „Standard“, daß die Aufregung auf der Insel Kreta infolge von Exzessen der mohamedanischen Bevölkerung fortbauere. Aus Athen schreibt man der „Politischen Korrespondenz“ über die Lage auf Kreta: Die jüngsten Nachrichten aus Kreta sind auf dieselbe Tonart gestimmt, wie die bisherigen. Die Gewaltthaten auf der einen und der anderen Seite dauern fort, wobei die Gefahr durch den Umstand gesteigert erscheint, daß der Truppenstand auf der Insel verringert ist. Der Generalgouverneur Dschewat Pascha hat sich dieser Tage, auf Witten der christlichen Bevölkerung und auf Anrathen der Konjulin, nach Iraklia begeben, um Maßregeln zu treffen, welche das Eindringen der Türken in diese bisher ruhig geliebene Stadt verhindern sollen. Dschewat Pascha führt die Ueberhandnahme der Gewaltthaten auf eine von Seiten der türkischen Notabeln gegen ihn gerichtete Zettelung zurück. Diese sind gegen den Generalgouverneur wegen seines Entgegenkommens für die christliche Bevölkerung, sowie besonders deswegen angebracht, weil er seinerzeit einen der Jhrigen gefangen nach Konstantinopel schickte und bestrafen ließ. Diese Partei stiftet nun Morde an, um auf Dschewat Pascha's Verwaltung einen Schatten zu werfen, wobei sie darauf rechnet, daß der Großvezier — ohnehin Dschewat's Gegner — gern den Anlaß benützen werde, diesen zu Falle zu bringen. Leider ist es immer die christliche Bevölkerung, welche hierbei als Brügelnabe herhalten muß. Wie verlautet, wird bis auf weiteres, mit Rücksicht auf die Lage in Kreta, ein britisches Geschwader von sechs Panzerschiffen in den griechisch-türkischen Gewässern kreuzen.“

Rußland.

St. Petersburg, 3. Aug. König Alexander von Serbien ist gestern Nachmittag in Begleitung des Regenten Nikitsch und des Ministerpräsidenten Paschitsch hier eingetroffen. Er wurde hier mit einer Auszeichnung empfangen, die dem offiziellen Charakter seines Besuchs entspricht. Der serbische Gesandte Petrojewitsch war ihm bis Moskau entgegengefahren. Seine Majestät der Kaiser erwartete mit den Großfürsten den König am Bahnhof und begleitete ihn nach dem großen Peterhofer Palais, wo die Kaiserin und die anderen weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses den Gast begrüßten. — Admiral Gervais, der Kommandant des französischen Geschwaders, besuchte gestern mit seinen Offizieren das Alexander-Newsky-Kloster und nahm als Geschenk des Metropoliten ein Bildniß Alexander-Newsky's entgegen. Bei seinem Besuch in der Staat-Kathedrale wurde dem Admiral vom Prior ein Bild der Mutter Gottes von Tichwin geschenkt. Abends gab die französische Kolonie dem Admiral und seinen Offizieren ein großes Fest. (Alexander-Newsky ist der russische Nationalheld, der, 1218 als Sohn des Großfürsten Jaroslaw von Nowgorod geboren, 1240 die Schweden an der Neva schlug, woher sich sein Beinamen Newsky schreibt; er folgte 1247 seinem Vater als Fürst von Nowgorod und 1252 seinem Bruder Andreas als Großfürst von Wladimir. Er starb am 14. November 1263 und wurde später zum Heiligen erhoben. Peter der Große erbaute ihm zu Ehren 1712 das großartige Alexander-Newsky-Kloster, in welchem Gervais gestern seinen Besuch abstattete. Tichwin ist eine Kreisstadt im

Gouvernement Nowgorod mit etwa 6400 Einwohnern, berühmt durch das Tichwin'sche Kanalsystem, das die Wolga mit dem Labogasee und mit dem Finischen Meerbusen verbindet, sowie durch das dortige Kloster. Der französische Vorkämpfer hat ein dauerndes Erinnerungszeichen an die Kronstädter Festtage erhalten. Der Zar verlieh ihm das Großkreuz des Alexander-Newsky-Ordens. Da Herr v. Laboulaye schon in aller nächster Zeit seinen Petersburger Vorkämpferposten verläßt, um als Vertreter Frankreichs nach Konstantinopel zu gehen, so hat man wohl in der Ordensverleihung an ihn eine allgemeine Anerkennung der Thätigkeit zu erblicken, die Herr v. Laboulaye seit 1886 in der russischen Hauptstadt entfaltet hat.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. August.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Turban, welcher unlängst, um sich an der Cedelegung einiger dienstlicher Geschäfte zu betheiligen, seinen Urlaub unterbrochen hatte und hier von Unwohlsein befallen worden war, hat sich heute zur Nachkur nach Wildbad begeben.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 15 enthält zunächst eine Verordnung des Großherzogs, Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts betreffend die Führung der Grund- und Pfandbücher hinsichtlich des Vergewerkeigentums. Sodann macht das Ministerium des Innern bekannt, daß im Einverständnis mit dem Herrn Reichsanwalt weiterhin die Einfuhr lebender Schweine von dem Borsbrennmarkt zu Wiener-Neustadt nach den Schlachthäusern der Städte Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim unter den früher mitgetheilten Bedingungen gestattet ist. Dasselbe Ministerium erläßt ferner eine Verordnung, durch die bestimmt wird, daß für Ertheilung einer Legitimationskarte zur Beförderung von Musterlofern der Handlungsbreisenden auf Eisenbahnen eine Taxe von 1 Mark ohne Sporel zu erheben ist. Eine weitere Bekanntmachung dieses Ministeriums hebt die Brückenordnungen für die fliegenden Brücken bei Rheinhausen und Leopoldshafen auf, nachdem dieselben durch neue Fahrordnungen ersetzt worden sind.

Die Abiturienten des hiesigen Gymnasiums hatten auf dem hiesigen Tage abgehaltenen Schulkommerz an Seine Königliche Hoheit den Großherzog ein Telegramm geschickt, worauf von Höchstdemselben an den Vorsitzenden des Kommerzes folgende telegraphische Antwort erfolgte:

„Es hat mich gefreut, von den Abiturienten des Gymnasiums eine Kundgebung zu erfahren, welche mir die Treue ihrer Gesinnung bewährt beim Eintritt des so wichtigen Lebensabschnittes, den sie in jugendlicher Gemeinschaft freudig begeben. Gott segne ihre weiteren Lebensbahnen und fördere ihren Fleiß und ihre Kraft zu erfolgreicher Thätigkeit.“

Friedrich, Großherzog.
Verloren gegangene Seepost. Der am 12. Juli von Hamburg abgegangene Dampfer „Kosmos“ ist auf der Reise nach Südamerika am 21. Juli Abends in der Nähe von Brest bei der Insel Quessant gesunken. Während Passagiere und Mannschaft gerettet worden sind, hat, wie aus von zuständiger Seite mitgetheilt wird, eine Bergung der an Bord gewesenen Post sich nicht ermöglichen lassen; die betreffenden Briefsendungen sind daher als verloren zu betrachten.

Deutsche Fächerausstellung. Der Kunstgewerbeverein Pforzheim besuchte gestern unter Führung des Herrn Direktor W. Baag und des Herrn Landtagsabgeordneten G. Fell mit 140 Mitgliedern die Fächerausstellung. Dieselben besichtigten hierauf das Kunstgewerbemuseum. Von Seiten des Ausstellungs-Komitees sind an die verschiedenen Vereine Badens, der Pfalz, Württembergs und Hessens Einladungen zu gemeinschaftlichem Besuche ergangen. Von Frankfurt a. M. wird demnächst eine größere Anzahl von Mitgliedern des Mittelrheinischen Kunstgewerbevereins erwartet.

Den schönen Erfolg der hiesigen „Niederhalle“, den die wackeren Sängerschaft bei dem gegenwärtig in Wiesbaden stattfindenden Gesangswettbewerb beim ersten Wettgelingen mit einem ersten Preis errungen, haben wir gestern schon mittheilen können und heute können wir dem nach telegraphischer Nachricht noch eine weitere freudige Botschaft hinzufügen. In der engeren Konkurrenz, an der sieben Vereine, die mit ersten und zweiten Preisen gekrönt waren, theilnahmen, hat die „Niederhalle“ unter Leitung ihres bewährten Dirigenten G. a. g. u. den dritten Preis davongetragen.

Sonntagsruhe. Bekanntlich beabsichtigt man in den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt, von Sonntag, den 9. d. M. an, eine erweiterte Sonntagsruhe in der Weise einzuführen, daß die Verkaufsräume an Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme der letzten vier Sonntage vor Weihnachten und der Messonntage — von Nachmittags 1 Uhr ab geschlossen gehalten werden. Zur Verwirklichung dieser Absicht ist es freilich in erster Reihe notwendig, daß das laufende Publikum den Bestrebungen der Geschäftsinhaber seine Unterstützung angedeihen läßt und künftighin von der Vornahme etwaiger Einkäufe an Sonntagen nach 1 Uhr Nachmittags Abstand nimmt. Insbesondere wird wohl auch der Arbeiterstand gern bereit sein, die Einführung einer erweiterten Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbestande zu ermöglichen. Ebenso bedarf es bei unserer ländlichen Bevölkerung, welche die Sonntagsfeier von jeher hochgehalten hat, gewiß nur eines Hinweises auf die in Rede stehenden Bestrebungen, um dieselben zu veranlassen, in Zukunft ihre Einkäufe in hiesiger Stadt entweder an den Wochentagen oder Sonntags vor 1 Uhr Nachmittags vorzunehmen. Die Karlsruher Dienstherrschaften endlich, deren Personal seine eigenen Einkäufe bisher am Sonntag Nachmittags besorgte, werden sich ohne Zweifel gleichfalls geneigt zeigen, ihren Bediensteten künftighin zu anderer Zeit Gelegenheit zur Vornahme dieser Einkäufe zu geben.

Mannheim, 2. Aug. (Schweizerfest.) In unserer Stadt wurde heute von den Schweizervereinen von Baden, Hessen und der Pfalz die gemeinschaftliche Gedächtnisfeier des 600jährigen Bestehens der schweizerischen Eidgenossenschaft abgehalten. Für gestern Abend war ein Gartenkonzert vorgesehen, während heute früh Empfang der auswärtigen Gäste, ein gemeinschaftlicher Frühstopp und ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfanden. Nachmittags um 2 Uhr stellte sich der Festzug auf, welcher sich durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Ballhaus bewegte, woselbst Nachmittags und Abends Konzerte abgehalten

wurden. Die Festrede hielt Herr Ingenieur Flaiga, Mitglied der „Helvetia“ in Ludwigshafen. An das Abendkonzert schloß sich ein Festball, zwischen welchem lebende Bilder arrangirt wurden.

Seidberg, 3. Aug. (Regatta. — Stiftungsfest.) Gestern gab der hiesige Ruderklub nach mehrjähriger Pause wieder ein Lebenszeichen, und zwar ein recht energisches von sich: Er veranstaltete eine Regatta. Diefelbe war sehr zahlreich besucht und nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Im Gegensatz zu den hier dem Rudersport huldigenden jungen Engländern, welche ihre Wettfahrten stromaufwärts machen, fährt der Ruderklub mit dem Strom. — Unsere Stadt, insbesondere die Hauptstraße, prangt seit gestern im Fahnen Schmuck. Die Verbindungen Bineta, Ruperia, Franconia und Kenania feierten gegen ihr Stiftungsfest; ebenso das Corps Suevia. Morgen beginnt das Stiftungsfest des Kartells süddeutscher Buchschafften verbunden mit dem 35. Stiftungsfest der Alemannia. Aus diesem Anlaß wird morgen Abend die Schloßbraune bengalisch beleuchtet werden. Leider ist das Wetter nicht sonderlich günstig. Der Himmel ist dauernd stark umwölkt und man ist nie sicher, ob es nicht in der nächsten Viertelstunde regnen wird.

Baden, 3. Aug. (Verdigung.) Gestern Abend um 6 Uhr fand unter großer Theilnahme der hiesigen katholischen Gemeinde, von Katholiken der Umgegend und Angehörigen anderer Konfessionen die Verdigung des in der Freitagnacht plötzlich verstorbenen Stadtpfarrers Weingärtner statt. Domkapitular Riefer aus Freiburg hielt auf dem Friedhof die Trauerrede. Bei der Feier in der Stiftskirche und auf dem Friedhof sangen der Katholische Kirchengesangsverein, sowie die Männergesangsvereine „Viertelfeld Aurelia“ und „Sängerbund Hohenbaden“ Trauerlieder und ein Hornquartett des Städtischen Kurorchesters spielte auf dem Friedhof Choräle. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg sandten Beileidsgramme.

Freiburg, 2. Aug. (Abschiedsfeier.) Dem in den Kreisen der Landwirtschaft sehr beliebten Herrn Landwirtschaftsinspektor Römer wurde gestern Nachmittag eine Abschiedsfeier in Sinners Gartenhalle anlässlich seiner Veretzung nach Baden gegeben, die aus den landwirtschaftlichen Berufskreisen des Breisgaus und des Schwarzwaldes stark besucht war; auch mehrere Bezirksbeamte und Landtagsabgeordnete hatten sich eingefunden. Frhr. v. Bodman-Loretto feierte die Verdienste des Scheidenden um die Landwirtschaft und Herr Oberamtmann Dr. Nicolai, Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Freiburg, überreichte Herrn Römer eine kunstvoll gearbeitete Adresse zum Andenken an seine hiesige Thätigkeit. Herr Landwirtschaftsinspektor Römer sprach über die Schwierigkeiten wie über die Erfolge seines zehnjährigen Wirkens hier zu Lande, zum Theil in humoristischem, von lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag. Herr Bürgermeister Reiß von Dietenbach schilderte die große Beliebtheit des Scheidenden unter den Landwirthen, was diese durch lauten Beifall bestätigten. Herr Oberamtmann Frhr. v. Kraft-Ebing von Waldkirch hieß den Nachfolger des Herrn Römer, Herrn Landwirtschaftsinspektor Schmezer, in warmen Worten willkommen und über äußerte sich eingehend über seine frühere Thätigkeit wie über die ihm nunmehr bevorstehenden Aufgaben. Frhr. v. Bodman pries dann noch die Verdienste der Gemahlin des Scheidenden um die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule, denen sie mütterliche Sorgfalt habe angedeihen lassen.

Aus dem Wiefenthal, 2. Aug. (Bürgermeisterwahl.) Die gestrige zweite Bürgermeisterwahl in Todtnau blieb abermals ohne Ergebnis. Das absolute Stimmenmehr von 23 wurde nicht erreicht, indem Mechaniker R. A. Keller 21, Stadtmüller Thoma 19, Karl Thoma 1 Stimme erhielten und 2 Zettel für ungültig erklärt wurden. Die dritte Wahl findet alsbald statt.

Verschiedenes.

W. Berlin, 3. Aug. (Universitätsfeier.) Anlässlich des Geburtstags König Friedrich Wilhelms III., des Gründers der Berliner Universität, fand heute in der Aula eine Festversammlung statt, welcher der Kultusminister Graf v. Belding-Trübstedt und Unterstaatssekretär Weibrauch beiwohnten. Die Festrede hielt der Rektor Professor Dr. Töpler über die Dantische Universalmonarchie; er widmete dabei dem Andenken Friedrich Wilhelms III. warm empfangene Dankesworte für die Gründung der Hochschule.

W. Rathenow, 3. Aug. (Der Blitz) schlug heute Nach-

mittag gegen 6 Uhr in das hiesige große Proviantmagazin und setzte dasselbe in Brand. (Ein späteres Telegramm meldet über den Umfang der Feuerbrunst und die Höhe des Schadens: Das Proviantmagazin ist vollständig niedergebrannt. Bei der überaus schnellen Ausdehnung der Feuerbrunst mußten die Feuerwehren sich auf die Rettung des Verwaltungsgebäudes und der umliegenden Fabriken beschränken. Gegen 30 000 Centner Hafer, fast sämtliche Vorräthe an Heu, Stroh und Konerven sind verbrannt. Der Schaden wird auf mindestens 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.)

W. Bern, 3. Aug. (Ertrunken) sind gestern auf einer von Neuenburg aus unternommenen Seefahrt drei Damen. Dieselben befanden sich mit sechs anderen Personen an Bord einer Schaluppe, welche umschlug. Trozdem sofort Hilfe bei der Hand war, konnten die drei Frauen nicht gerettet werden.

A. H. Paris, 3. Aug. (Der Beschluß der Association litteraire et artistique), den Internationalen Kongress in Berlin nicht abzuhalten, wird von Seiten des Vorstandes dadurch motivirt, daß das Berliner Comité bei den Vorbereitungen derartigen Schwierigkeiten begegnet zu sein scheint, daß der Empfang, den die Kongressmitglieder bisher überall zu finden gewohnt waren, diesmal zweifelhaft geworden sei. (Durch diese gewundene Erklärung wird die Sache nicht klarer. Der Vorstand der Association wird sich bestimmter ausdrücken müssen.)

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 4. Aug. Aus Bergen wird gemeldet: Die Nacht „Hohenzollern“ wird morgen in See gehen und zunächst Odde am Eilande des Sör-Fjord und den Hardanger-Fjord anlaufen.

Berlin, 4. Aug. Der Aufsichtsrath der „Königs- und Laurahütte“ beschloß, bei der Generalversammlung die Fusionirung mit der „Eintrachthütte“ vorzuschlagen. Der Bruttogewinn gestattet zwei Millionen Abschreibung. Nach Abzug der Lantien und der üblichen Zuwendungen erübrigt eine reichliche Summe, welche 8 Proz. Dividende gestattet.

Brüssel, 4. Aug. In dem Befinden Ihrer Majestät der Königin hält die eingetretene Besserung an. Seine Majestät der König, welcher sich in Ostende aufhielt, traf infolge der Nachricht von der Erkrankung seiner Gemahlin Nachts in Schloß Laeken ein.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 29. Juli. Jakob Friedrich, B.: Julius Fritz, Maler. — 1. Aug. Julie Johanna Margaretha, B.: Anton Baumann, Privatier. — Johanna Margaretha, B.: Friedrich Bachmann, Tagelöhner. — 2. Aug. Klara Wilhelmine Katharine, B.: Emil Altmendinger, Sipler. — Erna, B.: Eduard Arnheim, Kaufmann. — Frieda, B.: Jakob Effen, Bildhauer. — 3. Aug. Karl August, B.: Alois Klumpp, Bahnarbeiter. — 4. Aug. Emma Maria Frieda, B.: Friedrich Geisler, Schuhmacher. — 5. Aug. Carl Fuchs von Neuhäusen, Sipler hier, mit Wilhelmine Köpfer von Affalterbach. — 6. Aug. Adolf Müller von Uege, Schneider hier, mit Maria Rupp von Hagfeld. — Johannes Zoller von Gröbblingen, Fabrikarbeiter hier, mit Philippine Sipler von Rinklingen. — Albert Seig von Kusloch, Friseur hier, mit Frieda Sehn von hier.

Todesfälle. 2. Aug. Sigmund Gottlieb, led. Kaufmann, 19 J. — 3. Aug. Emma, 8 J., B.: Franz Forcht, Schuhmacher. — Eva Samsreither, led. Näherin, 35 J. — Elise, 1 M. 2 J., B.: Theodor Schalkopf, Schreiner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m.	Rel. Feuchtigk. in %	Wind. in m.	Simmel.
3. Nachts 9 U.	745.4	+16.0	10.7	79	SW	bedeckt
4. Morgs. 7 U.	747.6	+15.2	10.1	78	„	wolfig
4. Mittags. 2 U.	747.3	+20.0	8.3	47	„	„

1) Regen. 2) Regen = 2.6 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Magau, 4. Aug., Morgs. 4.82 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 4. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckverteilung hat sich seit dem Vortage nur insofern etwas geändert, als sich das Minimum, welches vor 24 Stunden über der Nordsee lag, etwas südwärts gesenkt hat. Hoher Druck mit einem Kerne über dem Alpengebiet zieht sich zwar über fast ganz Mitteleuropa hin, doch ist in seinem ganzen Bereich unter der Einwirkung des erwähnten Minimums die Witterung veränderlich und zu Niederschlägen geneigt geblieben. Eine wesentliche Besserung steht auch morgen nicht in Aussicht.

Krankfurter telegraphische Kursberichte vom 4. August 1891.

Staatspapiere.		Börsen.	
3% D. Reichsanl.	84.90	Dresdener Bank	133.90
4% D. Reichsanl.	106.25	Bänderbank	177.—
4% Preuss. Konf.	106.50	Schw. Nordostb.	128.20
4% Baden in fl.	100.95	Kombarden	82 1/2
4% in W.	102.85	Galzler	—
Deherr. Goldrent.	95.80	Leibthal	183 1/2
Silber.	79.40	Def. Ludwigsh.	111.80
4% Ungar. Goldr.	89.90	Gotthard	131.60
1880r. Russen	95.20	Wesfel und Seren.	—
II. Orientanleihe	68.30	Wechsel a. Amst.	168.55
Italiener compt.	89.70	„ London	20.33
Ägypter	96.—	„ Paris	80.52
Spanier	70.80	„ Wien	172.30
Holl.-Türken	88.60	Napoleonst'or	16.18
5% Serben	87.80	Privatdiskonto	3 1/2
Banten.	—	Bad. Ruderfabrik	65.70
Kreditaktien	248 1/2	Karlsruhe	—
Dist.-Kommandit	171.00	Kreditaktien	248 1/2
Basler Banker.	130.40	Disconto-Kom.	176.40
Darmstädter Bank	133.50	Staatsbahn	243 1/2
Handelsgesellsch.	132.50	Kombarden	81 1/2
Deutsche Bank	141.30	Tendenz: fest.	—

Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	155.70	Kreditaktien	289.—
Staatsbahn	123.60	Marktnoten	58.—
Kombarden	40.60	Ungarn	104.20
Dist.-Kommand.	171.—	Staatsbahn	286.50
Marienburg	61.50	Tendenz: fest.	—
Dortmunder	67.70	Paris.	—
Karlsruhe	117.30	8% Rent	94.67
Tendenz: —	—	Spanier	69 1/2
—	—	Türken	18.45
—	—	Ottomane	654.—

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including items like 'Staatspapiere', 'Baden 4 Obligat.', and 'Deutschl. Reichsanl.'.

Table of railway and shipping rates, including 'Eisenbahn-Aktien', 'Eisenbahn-Prioritäten', and 'Eisenbahn-Verkehrs-Aktien'.

Table of commodity prices and exchange rates for various goods, including 'Odenburger', 'Dessler v. 1854', and 'Franken-Stück'.

Bekanntmachung. Bei der dem Tilgungsplan gemäß heute vor dem Groß. Notar stattgefundenen Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahre 1884 (Staatsanzeiger Nr. 30, J. 1884, Seite 268-74) sind als ordentliche Tilgungsquote pro 1891, sowie nach § 5 Abs. 2 der Anlehensbedingungen als außerordentliche Schuldentilgung folgende Partialobligationen gezogen worden:

Offene Gehilfenstelle. N. 596.2. Nr. 2056. Bei dem F. F. Rentamt Donaueschingen ist die dritte Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 900 bis 1000 Mk. alsbald wieder zu besetzen.

Magazin-, Keller- und Bodenträume mit erdgleichem Anschluss an eine motorische oder Dampfkraft werden zu mietben gesucht. Angebote mit Angabe der Größe und des Mietpreises sub N. 579 an die Erped. d. Bl. Blattes erbeten.

Ein Geschäft zu kaufen! N. 626. Ein Kaufmann, 28 J. alt, sucht ein nachweislich gutgehendes gemischtes Waarengeschäft in einem Landstädtchen (Badens) zu kaufen. Offerten A. B. 12 postlagernd Marzen (bei Coblenz).

Medizinische Anzeige. Habe mich hier als praktischer Arzt und Spezialist für Kinderkrankheiten niedergelassen. **Karlsruhe, Kaiserstraße 209. Dr. Alfred Mayer.** Sprechstunden: 8-9 Uhr; 1/2-4 Uhr. Sonntags 8-10 Uhr. **Circus Drexler-Lobe.** Größter Welt-Circus der Jetztzeit. Freitag den 7. August, Abends 8 Uhr: **Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung** in der höheren Reitschule, Pferdedressur und Gymnastik.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. **Hamburg - New-York** vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. **Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.** Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada, Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana.

Bürgerliche Rechtspflege. N. 616.1. Nr. 13,173. Mannheim. Die Ehefrau des Vadrägers Jakob Hoffmann, Wilhelmine, geb. Stolzenberger zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwältin Köniq, klagt gegen ihren Ehemann, an unbekanntem Orten, auf Befreiung wegen Verschollenheit des Beklagten, und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Mittwoch den 25. November 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Wasser-Verordnung des Alb-Platz-Plateau's bei Durlach (Baden). Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterführung der Bahn bei Station Wisflingen (Worzhelm-Karlsruhe) bedürftigen einer Wasserleitungsstränge, bestehend aus 16 m Stollen, 24 m eisernen Schutzröhren von 1 m Weite, Einleitungsrohr samt allen Nebenarbeiten, sollen im Accord vergeben werden. Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen können von der Inspektion gegen Einzahlung von 5 Mk. in Geld bezogen werden und liegen auf dem Bureau (Welfenstr. 46b.) zur Einsicht auf. **Offerte sind längstens bis Donnerstag den 13. August, Morgens 9 Uhr,** bei der Inspektion einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Angebote 2 Wochen verbindlich. **Karlsruhe, den 3. August 1891. Großherzogliche Kulturinspektion.** N. 621. Nr. 160. Staufen.

Bekanntmachung. Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathaus der betreff. Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung: **Norlingen, Dienstag 11. August, Vormittags 9 1/2 Uhr; Bilschweil, Donnerstag 13. August, Vormittags 9 Uhr; St. Ulrich, Freitag 14. August, Vormittags 9 Uhr; Ehrenstetten, Donnerstag 20. August, Vormittags 8 Uhr.** Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, dass das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beauftragung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschaft werden müßten. **Staufen, den 2. August 1891. Der Bezirksgeometer: Protscher.** N. 620. Nr. 218. Forstheim.

Bekanntmachung. Das Lagerbuch der Gemarkung **Ersingen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerböhm. Verordnung vom 11. Septbr. 1883 vom **Samstag dem 3. August** auf die Dauer von vier Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem dortigen Rathaus aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. **Forstheim, den 4. August 1891. Bezirksgeometer: Einwald.** (Mit einer Beilage.)

Definitive Aufforderung. N. 597. Tauberbischofsheim. Franz Josef Träger aus Königshofen ist in America und dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt. Derselbe ist zum Nachlasse seines Vaters, Johann Träger, Zieglers in Königshofen, mitberufen und wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen behufs Zeugnisses zu den Teilungsverhandlungen Nachricht von sich anher gelangen zu lassen. **Tauberbischofsheim, 1. August 1891. A. Weindel, Notar.** N. 617. Rehl, Rudolf Wurz, Maurer von Dorf Rehl, und Ludwig Wurz, Outmacher von da, Beide an unbekanntem Orten sich aufhaltend, sind auf Nachfrage ihrer Mutter, Georg Wurz Ehefrau, Elisabetha, geb. Eble von Dorf Rehl, erbberichtigt. Dieselben werden hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen an den Notar zum Zwecke des Zeugnisses an der Verlassenschafts-Verhandlung Nachricht von sich gelangen zu lassen. **Rehl, den 30. Juli 1891. Groß. Notar. Ditzig.**

Wasser-Verordnung des Alb-Platz-Plateau's bei Durlach (Baden). Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterführung der Bahn bei Station Wisflingen (Worzhelm-Karlsruhe) bedürftigen einer Wasserleitungsstränge, bestehend aus 16 m Stollen, 24 m eisernen Schutzröhren von 1 m Weite, Einleitungsrohr samt allen Nebenarbeiten, sollen im Accord vergeben werden. Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen können von der Inspektion gegen Einzahlung von 5 Mk. in Geld bezogen werden und liegen auf dem Bureau (Welfenstr. 46b.) zur Einsicht auf. **Offerte sind längstens bis Donnerstag den 13. August, Morgens 9 Uhr,** bei der Inspektion einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Angebote 2 Wochen verbindlich. **Karlsruhe, den 3. August 1891. Großherzogliche Kulturinspektion.** N. 621. Nr. 160. Staufen.

Bekanntmachung. Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathaus der betreff. Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung: **Norlingen, Dienstag 11. August, Vormittags 9 1/2 Uhr; Bilschweil, Donnerstag 13. August, Vormittags 9 Uhr; St. Ulrich, Freitag 14. August, Vormittags 9 Uhr; Ehrenstetten, Donnerstag 20. August, Vormittags 8 Uhr.** Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, dass das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gemachten Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beauftragung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschaft werden müßten. **Staufen, den 2. August 1891. Der Bezirksgeometer: Protscher.** N. 620. Nr. 218. Forstheim.

Bekanntmachung. Das Lagerbuch der Gemarkung **Ersingen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerböhm. Verordnung vom 11. Septbr. 1883 vom **Samstag dem 3. August** auf die Dauer von vier Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem dortigen Rathaus aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. **Forstheim, den 4. August 1891. Bezirksgeometer: Einwald.** (Mit einer Beilage.)

Definitive Aufforderung. N. 597. Tauberbischofsheim. Franz Josef Träger aus Königshofen ist in America und dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt. Derselbe ist zum Nachlasse seines Vaters, Johann Träger, Zieglers in Königshofen, mitberufen und wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen behufs Zeugnisses zu den Teilungsverhandlungen Nachricht von sich anher gelangen zu lassen. **Tauberbischofsheim, 1. August 1891. A. Weindel, Notar.** N. 617. Rehl, Rudolf Wurz, Maurer von Dorf Rehl, und Ludwig Wurz, Outmacher von da, Beide an unbekanntem Orten sich aufhaltend, sind auf Nachfrage ihrer Mutter, Georg Wurz Ehefrau, Elisabetha, geb. Eble von Dorf Rehl, erbberichtigt. Dieselben werden hiermit aufgefordert, binnen sechs Wochen an den Notar zum Zwecke des Zeugnisses an der Verlassenschafts-Verhandlung Nachricht von sich gelangen zu lassen. **Rehl, den 30. Juli 1891. Groß. Notar. Ditzig.**